

---

## Aeussere Arzneyformeln.

---

### Feste Formeln.

#### Bleyplaster. Emplastrum saturninum.

**E**ine Masse, die in der Kälte fest ist, in der Wärme aber schmelzt, auf der Haut und Leinwand fest anklebt, und aus Bleykalk, der in Öhl gekocht worden, besteht.

**Basis.** Öhlichte Auflösung eines Bleykalkes, nämlich des Mennig, der Silberglätte, oder des Bleyweisses. Als eine Nebenbasis werden Pflanzepulver, Gummiharze, Pflanzenschleime und ausgepreßte Säfte gebraucht.

**Behikel** der Bleykalk: Baumöhl, Fett, Butter, Unschlitt; denn von diesen werden die Bleykalk aufgelöst.

**Hilfsmittel.** Die anlebende Kraft wird dem Plaster durch einen Zusatz von Terpenthin, Pech, oder Harz; die Dehnbarkeit durch Fett, Unschlitt, oder Butter mitgetheilt.

**Wechselfeitiges Verhältniß.** Auf zwey Theile Öhl nimmt man vier Theile Bleyweiß; auf die nämliche Menge Öhl einen Theil Silberglätte, und auf anderthalb Theile Öhl einen Drittheil Mennig.

**Benennung.** Das Öhl wird so heiß gekocht, bis es zu verdampfen anfängt, alsdann nimmt man es von dem Feuer weg, und wirft nach und nach, unter beständigem Umrühren, sehr fein gepulverten Bleykalk in das siedende Öhl, bis das Gemische die gehörige Consistenz erlangt hat. Auf diese Weise wird das Pflaster nicht so leicht angebrannt. Will man ein Kraut hinzusetzen, so wird vorher der Saft aus demselben ausgedrückt, über dem Feuer zum Gerinnen gebracht, so viel möglich getrocknet, in einem Mörser zu Pulver gestossen, und dieses Pulver mit Fett auf einem mäßigen Feuer bis zur gänzlichen Trockenheit abgedampft. Auf diese Weise wird die Heilkraft der Pflanze durch längeres Kochen nicht so sehr zerstört. Auf die nämliche Weise werden die Pflanzen den Salben beygemischt.

**Behälter,** wodurch das Pflaster auf die Haut gelegt wird, ist Leinwand oder Leder, worauf das Pflaster gewärmt, oder am Feuer geschmolzen, mittelst einer Spatel aufgestrichen wird.

### Beispiel eines Bleyplasters.

*Olei olivarum libr. iij.*

*Minii libr. jß.*

*Aceti unc. ix.*

*Coquantur in justam emplaftri fuseescentis spiffitudinem  
in quo solvantur*

*Cera citrinae unc. iij.*

*Semirefrigeratis denique admiscetur*

*Camphoræ in oleo amygdalarum solutæ unc. jß. & ser-  
vetur.*

### Wachspflaster. Emplastrum cerodeum.

Ein Pflaster, das ohne allem Bleykalk, sondern größ-  
tentheils aus Wachs und Harz bereitet wird.

Basis. Wachs mit Harz zerschmolzen.

Behikel. Öhl oder Fett.

Benennung. Zuerst schmelzt man in einer Pfanne  
(cacabo) das schmierige Öhl, das Fett, oder das  
Anschliff. Nachher mischt man unter beständigem Um-  
rühren, nach einer vorläufigen Erwärmung, Honig,  
Extrakt, Pflanzenschleim, Terpenthin hinzu. Nach-  
dem dieß alles gut untereinander vermischt worden,  
wird die Pfanne vom Feuer weggenommen, und der  
etwas abgekühlten Masse werden unter starkem und be-  
ständigem Umrühren die sehr fein gepulverten Kräuter  
oder Wurzeln hinzugesetzt. Am Ende, und nachdem  
das Pflaster beynabe ganz kalt geworden, werden

die flüchtigen Ingredienzen, wesentliche Öhle, Safran und Kampfer im Weingeiste aufgelöst, zugesetzt. Die Bleyplaster sowohl als Wachspflaster werden, wenn sie fast abgekühlt sind, malaxirt, und in Magdaleonen oder walzenförmige Stäbchen geformt, und während dieser Arbeit, damit sie nicht an den Händen kleben bleiben, öfters in kaltes Wasser eingetaucht. Sie werden an einem kühlen Orte aufbewahrt, und wenn sie flüchtige Theile enthalten, in eine Schweinene Blase eingewickelt.

Die Erfordernisse eines gut bereiteten Bleyplasters sowohl als Wachsplasters sind folgende:

- 1) Ihre Consistenz soll in einer mäßig warmen Luft trocken seyn, und die Finger nicht beschmutzen.
- 2) Die Dehnbarkeit muß in einer mäßigen Wärme leicht von statten gehen.
- 3) Die Zähigkeit der Leinwand und der Haut leicht und gut anhängen.
- 4) Die gleichförmige Vermischung der Ingredienzen.

Beyspiel eines Wachsplasters.

℞ Terebinthina libr. j.

Resina pini libr. ℥ss.

Cera citrina libr. iij.

Colliguesactæ effundantur in capsulam chartaceam oleo litam, in tabulas scindendæ.

## Wachspomade. Ceratum.

Ein Wachspflaster von dünner Consistenz.

**Basis.** Wachs mit Unschlitt und Oehl geschmolzen.

**Benennung.** Man lasse alles zusammen unter beständigem Umrühren mit einer hölzernen Spatel, schmelzen und kühl werden.

**Signatur.** Auf eine Leinwand zu streichen, und auf den leidenden Theil zu legen.

Beispiel einer einfachen Wachspomade.

℞ Olei cœli unc. vj.

Cerae albæ unc. iij.

Spermatis ceti unc. j.

Colliguesiant ut supra dictum & signetur.

Beispiel einer mit Kampfer versehenen Wachspomade.

℞ Cerati simplicis unc. j.

Camphoræ dr. ʒ.

Colliguesiant. S. Auf Leinwand zu streichen, und auf den leidenden Theil zu legen.

## Sparadrap. Sparadrapum.

Eine auf beyden Seiten mit einem Bleypflaster bestrichene Leinwand.

**Basis.** Das Fontanellpflaster, oder ein anderes Bleypflaster.

**Behikel.** Leinwand, oder weisses, ziemlich festes  
Papier.

**Benennung.** Nachdem das Pflaster unter bestän-  
digem Umrühren geschmolzen worden, taucht man  
lange, ungefähr drey Finger breite, starke Leinwand-  
stückchen ein, die man, nachdem sie ausgekühlt sind,  
mit einem gläsernen Reiber glättet, und in viereckig-  
te Stücke zerschneidet, und aufbewahret.

**Signatur.** Pflaster zum Verband des Fontanells.

**Beispiel eines Fontanell-Sparadraps.**

*Cera citrina unc. vj.*

*Sebi cervini unc. ij.*

*Terebinthina.*

*Olei olivarum aa unc. jß.*

*Minii unc. iv.*

*Colliguesalkis intingantur lintea, ut supra dictum.*

**Kerzchen. Cereolus.**

Ein länglich spitziger, biegsamer, aus einer pflaster-  
artigen, elastischen Masse bereiteter Cylinder, der die  
Dicke einer Schreibfeder hat.

**Basiss.** Einige bedienen sich der Wachsplaster zur  
Vereitung der Kerzchen.

**Behikel.** Feine, zwar schon getragene, aber noch  
dauerhafte, beyläufig sechs Zoll lange Leinwand-  
stückchen.

**Benennung.** Man taucht diese Leinwandlappchen in

die geschmolzene, und von dem Feuer weggesetzte Wachspflaster, und streicht sodann die Masse mittelst einer warmgemachten Spatel gleichförmig auf die Leinwandläppchen auf. Sie werden nachher mittelst eines scharfen Messers genau in fünf breite Abschnitte getheilt, jedoch so, daß sie gegen das Ende schmaler werden, oder in eine pyramidenförmige Gestalt sich endigen. Diese Läppchen werden zuerst mit den Fingern walzenförmig zusammengerollt, und sodann zwischen zwey Brettern oder metallenen Platten durch beständiges Herumdrehen geglättet, und mit Seife gerieben, aufbewahrt.

Auch angefeuchtete, sodann mittelst eines angehängten Gewichtes ausgedehnte, und wieder getrocknete Darmsaiten können statt der Kerzchen gebraucht werden. Sie schwellen, wenn sie in die Harnröhre gesteckt werden, vermöge der Feuchtigkeit an, und erweitern diesen Canal.

Allein die Darmsaiten sowohl, als die gewöhnlichen Kerzchen, beugen sich in der Harnröhre leicht um, und können selten öfter als einmal gebraucht werden. Die besten Kerzchen werden auf folgende Art bereitet. Man strickt über einen Eisendrath mittelst einer Stricknadel ein Netz, das man täglich mit einer Auflösung des elastischen Gummi überstreicht, und wieder trocken werden läßt. Dieses Verfahren wird einige Monate wiederholt. Endlich wird die Oberfläche der

Masse, die aus Bimsstein und Wasser besteht, auf einer aus Hutfilz bereiteten Platte polirt.

Diese Kerzchen besitzen die gehörige Härte, lassen sich mittelst ihres in der Höhle des Kerzchens verborgenen Eisendrathes nach allen Richtungen mit der Hand bewegen, und können öfters eingebracht werden, beugen sich wegen dem eisernen Drath nicht um, und lassen zugleich, weil sie hohl sind, wenn es die Umstände erfordern, den Urin ausfließen. Dergleichen Kerzchen werden hier in Wien verkauft.

### Stuhlzapfen. Suppositorium.

Ein etwas harter, kegelförmiger, länglicher Körper, der in den Mastdarm gesteckt wird.

V a s i s. Sie darf weder zu hart, noch zu weich seyn. Sie wird aus Cacaobutter, Seife, oder einem Stück Hauskerze, oder einem Stückchen Speck, das man mittelst eines Messers in Gestalt eines kegelförmigen Zapfens zuschneidet, bereitet.

Beispiel eines Öffnung machenden Stuhlzapfens.

℞ *Salis culinaris* p. j.

*Mellis communis* p. ij.

Coquantur ad justam duritiem, f. l. a. suppositoria.

## Mutterzäpfchen. Pessus uterinus.

Ein härlicher, zylindrischer Körper, der in die Mutterscheide gesteckt wird.

**Vasis.** Reizende Mutterzäpfchen werden jetzt fast nicht mehr gebraucht. Allein aus Schwamm bereite, und in Gestalt einer Citrone, oder aus Charpie gebildete Mutterzäpfchen werden bey Vorfällen der Gebärmutter oder der Mutterscheide, und bey Gebärmutterblutungen noch jetzt gebraucht.

## Raumittel. Masticatorium.

Ein Trochisk, der aus einer Materie, die gekauet werden muß, besteht, und Speichel und Schleim aus dem Munde zieht.

**Vasis.** Eine kaubare Materie, nämlich zäh und scharf, z. B. die Bertram- und Vibernelwurzel.

**Hilfsmittel.** Wachs oder Mastix.

**Verbesserungsmittel.** Zucker oder Honig.

Beyspiel eines Raurochisk.

℞ Masticis

Cera alba

Zingiberis aa unc. ʒ.

M. f. l. a. pastilli pondere dr. ʒ.

S. Man zerlaßt sie im Munde, und spuckt sie sodann aus.

### Räucherpulver. Pulvis suffimigialis.

Eine grob gestossene Arznei, die, wenn sie angezündet wird, einen angenehmen oder unangenehmen Geruch verbreitet.

**U a s i s.** Leicht entzündliche, stark riechende und rauchende Arzneien, wie die wohlriechenden Gummiharze, Styrax, Benzoe, Mastix, Weyrauch, Bernstein, Ambra, Bisam. Wird aber ein übler Geruch erfordert, so wird Asand oder Carnagummi hinzugesetzt.

**Benennung.** Die Ingredienzen werden zu einem groben Pulver gestossen. D. ad scatulam.

**Signatur.** S. Räucherpulver, wovon ein oder mehrere Pugnillen auf Kohlen geworfen werden, und der Rauch mittelst eines vierfach zusammengelegten Tuches aufgefangen, und auf den leidenden Theil geleitet wird.

#### Beispiel eines Räucherpulvers.

℞ Mastiches  
Olibani  
Benzoes  
Baccarum juniperi aa unc. ij.  
Ruditer contusa d. ad scat. S. Räucherpulver.

#### Beispiel eines Pestrauchpulvers.

℞ Florum sulphuris  
Nitri depurati  
Myrrha aa unc. j.

*Ruditer contusa. d. ad scat. S.* Räucherpulver, von dem man täglich zwey Pugillen auf Kohlen wirft, und die Zimmer austrüchert.

### Räucherkerzchen. *Avicula fumalis.*

Eine dreyfüßige Pyramide, die an der Spitze angezündet, in dem Zimmer Wohlgerüche verbreitet.

**Basis.** Species zum Räucherpulver mit Lindenholtzkohlen, womit das Feuer unterhalten wird.

**Benennung.** Die Species werden mit Tragant-schleim in eine Masse geformt, aus der man kleine Pyramiden bildet, deren Basis auf drey Füßen ruhet.

**Signatur.** Zwey oder drey Räucherkerzchen werden an der Spitze angezündet, und auf den Ofen oder einer eisernen Platte in dem Zimmer, das man mit Wohlgerüchen anfüllen will, aufgestellt.

### Beispiel von Räucherkerzchen.

\* *Benzoes electæ unc. viij.*

*Styracis calamitæ unc. jß.*

*Ladani*

*Olibani*

*Mastichis*

*Caryophyllorum aa dr. jß.*

*Carbonum tiliæ unc. xxxvj.*

*Puiverata redigantur cum mucilagine tragacanthæ in massam, e qua formentur avicula. S. Wie oben.*

Räucherstange. *Baculus fumalis.*

Eine Stange in Gestalt einer Siegelackstange, die, wenn sie angezündet wird, Wohlgerüche verbreitet.

**Basis.** Species zum Räucherpulver mit Gummilack und wesentlichen Öhlen.

**Benennung.** Die Species werden mittelst des Tragantenschleimes in eine Masse geformt, aus der man sodann Stangen, die den Siegelackstangen ähnlich sind, bildet.

**Signatur.** Man reibt die Stange ganz gelind an dem Ofen, oder an einem heißen Scherbchen, um den übeln Geruch aus dem Zimmer zu vertreiben.

**Beispiel einer wohlriechenden Räucherstange.**

℞ *Gummi lacca in tabulis unc. iij.*

*Pulveris gummi benzoes*

— — *ladani*

— — *masichis aa unc. j.*

*Balsami peruviani nigri dr. j.*

*Olei fillatitii ligni rhodii*

— — *cariophyllorum aa scrup. j.*

*Mucilaginis gummi tragacanthæ q. s.*

*M. f. l. a. baculus. S. Wie oben.*

Tabakrauchklystier. *Clyisma e fumo tabaci.*

Tabakrauch in den Mastdarm gebracht.

**U a s i s.** Tabacksblätter von der besten Art klein zerschnitten.

Das zu diesem Endzwecke bestimmte Instrument besteht 1stens aus einem biegsamen Schlauch, dessen eines äußerstes Ende mit einer messingenen Büchse, das andere aber mit einem elfenbeinernen oder hölzernen Röhrchen, wie bey dem gewöhnlichen Clystier, versehen ist. 2tens, aus einem Handblasbalg.

**A n w e n d u n g.** Die Büchse wird geöffnet, mit geschnittenen Tabacksblättern und einigen daraufgelegten angezündeten Stückchen Schwamm angefüllt, dann wieder verschlossen, und mittelst seiner Röhrchen mit dem Blasbalg vereinigt. Aber das äußerste elfenbeinerne Ende der Röhrchen wird in den Mastdarm des Kranken gesteckt. Endlich wird die untere Handhabe des Blasbalges mit der rechten Hand, und der messingene Ring desselben mit der linken Hand gefaßt, und schnell auf- und abwärts bewegt. Durch diese Bewegung wird der Blasbalg geschwind geöffnet und geschlossen, und der Tabackrauch steigt aus der Büchse durch den biegsamen Schlauch ununterbrochen in den After.

Wenn dieses Instrument nicht sogleich bey der Hand, und die Gefahr dringend ist, so kann man das Rohr einer kurzen Tabackspfeife in den After stecken, und den Kopf derselben mit Taback anfüllen; an den Kopf

dieser Pfeife befestigt man den Kopf einer andern gleichfalls kurzen Tabackspfeife, wickelt beyde fest mit Papier zusammen, und bläst durch diese letztere Pfeife den Tabackrauch mit Gewalt in den After; oder man legt die angezündete Pfeife an eine am Spitze abgeschnittene Messerscheide, die man in den After gesteckt hat.

**Cassolette.** *Cassoletta seu Vasculum odorarium.*

Ein kleines mit Gewürzen angefülltes Gefäß, das Wohlgerüche in der Atmosphäre verbreitet.

**Basis.** Gewürzhafte Ingredienzen, Balsame, wesentliche, wohlriechende Öhle, da dieses Gemische mehr zum Vergnügen, als zur Gesundheit dienet.

**Signatur.** Es wird in ein hohles, mit einer weiten Öffnung versehenes Gefäß, das man *Cassoletta* nennt, gethan.

**Beispiel einer Cassolette.**

℞ *Styracis calamita* unc. j.

*Benzoës*

*Balsami tolutani* aa unc. ℥.

*Radicis iridis florentinae*

*Caryophyllorum aromaticorum* aa dr. ij.

*Ambrae*

*Moschi* aa gr. vj.

*Cum aqua rosarum q. s. confusa simul & in pastam redacta, indantur cassolettæ & s. Man giebt ein wenig Rosenwasser hinzu, und läßt es über dem Feuer warm werden.*

### Blasenspflaster. Vesicatorium.

Ein rundes Pflaster, das das Oberhäutchen von der Haut in eine Blase erhebt.

**Basis.** Spanischer Fliegen Pulver, oder Euphorbien-Pulver.

**Behikel.** Eine klebende Masse, oder ein Pflaster.

**Verbesserungsmittel.** Man setzt Kampfer hinzu, um, wie man glaubt, die Harnstrenge zu verhüten.

**Vereinnung.** Man streiche das Pflaster von der Größe eines Zweyguldenstückes, zwey Linten dick, auf ein rundes Leder, und verwahre es in Wachspapier.

**Signatur.** Man lege sie auf die Waden, unter beyde Kniebügen, oder an einen andern Ort, nachdem es die Curanzeige erfordert.

#### Beispiel eines Blasenspflasters.

℞ *Emplastri de mucilagibus unc. j.*

*Cantharidum tenuiter pulveris dr. ij.*

*Champhoræ scrup. ij.*

*Terebinth q. s.*

*Accurate mista extende super alutis orbiculatis. s. Auf die Waden zu legen.*

85

Zugpflaster. Phcenigmus.

Eine pflasterförmige Arzney, die auf der Haut eine Röthe verursacht.

**Basis.** Die Hauptbasis ist burgundisches Pech. Man kann aber auch zu diesem Endzweck des Salban oder Sagapengummi sich bedienen. Einige vermischen mit einem Theil Blaseupflaster drey Theile Melilotenpflaster.

**Benennung.** Das burgundische Pech wird mit etwas Wachs, damit es auf der Haut nicht zu fest anklebt, wie ein Pflaster auf Leder, von der Breite einer Hand, gestrichen.

**Signatur.** Man legt es zwischen die Schultern. Alle drey oder vier Tage wird das Zugpflaster genommen und gereinigt; einmal aber binnen vierzehn Tagen frisch aufgestrichen.

Man kann es, nachdem es seine Wirkung geleistet hat, sicher wegnehmen; nur vermindert man die Größe des Pflasters nach und nach, und läßt es endlich bey warmer Witterung ganz weg.

Der Gebrauch des Zugpflasters findet bey hartnäckigen, rheumatischen Husten, und bey öfters zurückkehrendem Halswehe, besonders bey Kindern statt.

## Beyspiel.

℞ *Picis burgundicæ* unc. j.

*Ceræ flavæ* dr. j.

*Misceantur & extendantur super corio ad magnitudinem manus. D. S. Wie oben.*

## Pechpflaster. Dropax feu Dropacismus.

Eine pflasterförmige, aus Pech bereitete Arznei.

**Basis.** Für ein einfaches Pechpflaster trocknes Pech; bey einem zusammengesetzten aber, wenn man an irgend einem gelähmten Theile eine Röthe der Haut hervorbringen will, wird etwas Galbanummi und fein gestossener Pfeffer hinzugesetzt.

**Benennung.** Man streicht etwas in Oehl geschmolzenes Pech auf Leder, von der Grösse einer Hand.

**Signatur.** Es wird auf den leidenden Theil, den man vorher reibt, warm aufgelegt, und noch ehe es erkaltet, plötzlich weggerissen, und dieß so oft wiederholt, bis der Theil anzuschwellen, roth und warm zu werden anfängt.

**Gebrauch.** Das einfache Pechpflaster wurde ehemals wider den Kopfgrind der Kinder empfohlen; es ist aber ein grausames Mittel, und sichert nicht vor einem Rückfall. Das zusammengesetzte Pechpflaster wird bey Lähmungen der Gliedmassen empfohlen.

Beyspiel eines Pechpflasters wider Lähmungen.

℞ Picis unc. ij.  
Galbani  
Piperis tenuiter contusi dr. iij.  
Olei laurini q. s.  
M. f. l. a. emplastrum alutæ illiniendum.

Wachsteinwand. Tela cerata.

Leinwand mit Wachshonig bestrichen.

Vennennung. Das Wachs wird mit gemeinem rohem Honig bey mäßigem Feuer in einem irdenen Topf zerlassen, die Leinwand darin eingetaucht, und nachdem sie abgekühlt ist, mit einem gläsernen Stößfer polirt, und in viereckige Stücker zerschnitten.

Signatur. Wunden und Geschwüre werden anstatt des Pflasters mit dieser Leinwand bedeckt.

Beyspiel einer Wachsteinwand.

℞ Cerae albæ  
— flavæ aa unc. j.  
Mellis communis crudi unc. iv.  
Liquescant leni igne, dein immergatur linteum.

**Aeufferer Trochisk.** Trochiscus externus.

Eine feste, runde, plattgedrückte, zum äussern Gebrauch bestimmte Arzney.

**Basıs.** Ein kaustisches oder wohlriechendes, oder ein anderes von der Krankheit angezeigtes Mittel.

**Behikel.** Tragantschleim oder Mehl.

**Benennung.** Man bereitet Trochisken zu einem Quentchen oder eine halbe Unze schwer.

**Signatur.** Detur ad scaturam. S. Ein kaustisches oder gewürzhafter Trochisk.

**Beyspiel eines kaustischen Trochisk.**

☿ *Mercurii præcipitati rubri*  
*Aluminis usti*  
*Farinae tritici aa unc. ꝑ.*  
*Aqua communis q. s.*  
*Fiat massa in trochiscos uncia semis formanda.*

**Beyspiel eines Trochisk zur Verbesserung des übeln] Geruchs aus dem Munde.**

☿ *Terræ japonicæ unc. ij.*  
*Iridis florentinæ dr. ꝑ.*  
*Ambrae grisea gr. v.*  
*Sacchari albi unc. ij.*  
*Mucilaginis gummi tragacanthæ q. s.*  
*Fiat massa in trochiscos formanda, drachmam semis ponderantes.*

## Kügelchen. Globulus.

Eine feste Arznei, in Gestalt eines Kügelchens, das auf einen äussern Theil gelegt wird.

Wasis. Meistentheils ein reizendes Mittel.

Behikel. Eine Pflastermasse.

Benennung. Man bereite daraus ein Kügelchen von der Grösse einer etwas grössern Erbse.

Beispiel eines reizenden Kügelchens.

℞ *Emplastri vesicatorii* q. s.

*Formetur in globulos, pisi majoris magnitudinis. S. In das Fontanell zu legen.*

## Aeusserer Teig. Pasta externa.

Eine etwas feste Arznei, die in Gestalt eines Teiges auf einen äussern Ort gelegt wird.

Wasis. Ein von der Krankheit angezeigtes, oft ein kaustisches Mittel.

Behikel. Stärkmehl oder Seife.

Benennung. Es wird daraus ein Teig bereitet.

Signatur. D. ad fictile, S.

Beispiel eines Teiges zur Ausrottung der Haare.

℞ *Auripigmenti* unc. j.

*Calcis viva* libr. j.

*Amyli unc. ʒ.*

*Aquæ q. s.*

*Sensim inter terendum addenda, ut fiat pasta. S.* Man reibt es auf den behaarten Theil ein, und wäscht den Theil sogleich wieder ab.

### Seidelbastrinde. Exutorium.

Ein Stückchen Seidelbastrinde wird auf den Arm gelegt.  
*Basis.* Ein Stückchen Seidelbastrinde von der Größe eines Jolls, und 6 — 8 Linien breit. Die Rinde muß frisch seyn, oder wenn sie vertrocknet ist, in Weinessig, oder 8 — 10 Stunden im Wasser gebeißt werden.

*Signatur.* Es wird auf den Arm, an der Stelle, wo der Deltförmige Muskel sich einsenkt, aufgelegt, mit einer Compresse bedeckt, und mit einer Binde befestigt.

Im Anfange muß man Frühe und Abends ein frisches Stück auflegen; in der Folge aber, wenn das Oberhäutchen einmal angestossen ist, ist es hinlänglich, wenn dieß einmal, oder einen Tag um den andern geschieht.

### Äußere Species. Species externæ.

Klein zerschnittene oder grob gepulverte Arzneyen, zum äußern Gebrauch.

**Wasi s.** Erweichende, zertheilende, zusammenziehende, schmerzstillende, mehlichte Arzneyen.

**Venenennung.** Zerschnitten und gemischt in einem Papier zu geben.

**Signatur.** Species zur Bähung oder zum Breyanschlag.

**Beyspiel erweichender Species.**

℞ *Herbæ malvæ*  
 — *althææ*  
*Florum verbasci*  
*Radicis althææ*  
*Seminum lini*  
 — — *fœnugræci aa q. pl.*  
*Conscissa, contusa & mixta dentur. S. Erweichende Species.*

**Beyspiel zertheilender Species.**

℞ *Florum arnicæ*  
 — *lavandulæ*  
*Herbæ majoranæ*  
 — *marubii*  
 — *origani*  
 — *rosmarini*  
 — *rutæ*  
 — *salviæ*  
 — *scordii*  
 — *serpylli*  
 — *thymi aa q. pl.*  
*Conscissa & mixta d. ad chartam. S. Zertheilende Species zu Bähungen.*

### Trockene Bähung oder Kräutersäckchen.

Fomentum siccum seu sacculus medicatus.

Pulverartige Species in leinenen Säckchen eingenäht.

Basis. Species oder verschiedene Mehlarthen.

Benennung. Sie werden in zwey Säckchen gethan, die aus Leinwand bereitet, und gleichförmig abgenäht werden.

Signatur. Die vorher gewärmten Säckchen werden eines nach dem andern auf den leidenden Theil gelegt. Zuweilen werden sie mit einem Kampferkörnchen gerieben; zuweilen werden sie auch in Wein oder Milch gekocht, ausgedrückt, und sodan aufgelegt.

Beyspiel zertheilender Kräutersäckchen.

\* *Specierum emollientiam in pulvere unc. vi.*

*Florum chamomillæ*

— *symbuci aa unc. ß.*

*Farine Lycopodii unc. j.*

*M. S.* Species zu einem zertheilenden Kräutersäckchen.

### Arzneybeutelchen.

Nodulus medicatus seu Petia.

Arzney-species, die in eine Leinwand gebunden, und in einer Flüssigkeit aufgehängt, oder mit derselben aufgegossen werden.

Basis. Purgierende, harntreibende und antiscorbutische Species.

**Benennung.** Sie werden in ein leinenes Säckchen  
gethan, das oberhalb zugebunden wird.

**Beyspiel eines Purgierbeutelchens.**

℞ *Foliorum fenna dr. iv.*

*Arcani duplicati dr. jß.*

*Conscissa includantur sindoni. S.* Purgierbeutelchen. Man  
kocht es eine Viertelstunde in einem Pfund Bier in einem  
verschlossenen Gefäß, und drückt es aus. Der Kranke nimmt  
alle Stunden eine Koffschale voll, bis er hinlänglich pur-  
giert wird.

**Arzneypolster. Lectulus medicatus.**

Mit stärkenden Species angefüllte Polster.

**Basis.** Gewürzhafte, klein zerschnittene Pflanzen.

**Benennung.** Die gewürzhafte Pflanzen werden  
mit zweymal so viel Gerstenstroh gemischt in Polster  
gefüllt, auf dem rachitische Kinder schlafen.

**Beyspiel von Arzneypolstern.**

℞ *Foliorum Filicis maris libr. iij.*

— *Majorana*

— *Melissa*

— *Mentha aa manip. ij.*

*Florum Melilothi*

— *Trifolii odorati*

— *Sambuci*

— *Rosarum aa unc. ij.*

*Tritis in pulverem & mistis.*

**S.** Species, die mit zweymal so viel Gerstenstroh vermischt,

und in Leinwand gefüllt werden, woraus man Bett und Polster bereitet, auf dem der Kranke schlafen kann. Man muß diese Polster vor der Feuchtigkeit bewahren, öfters an der Luft und im Winde trocknen.

### Kopfmütze. Cucupha.

Eine Kapuze, deren Verdoppelung mit Arzney-species angefüllt ist.

Basis. Gewürzhafte, grob gestoffene Kräuter.

Benennung. Species zu Kopfmützen, die in Baumwolle aufgenommen, in die Verdoppelung der Mütze eingeschlossen, und Punktweise abgenäht werden.

Signatur. Man bedeckt Frühe und Abends den Kopf mit dieser Mütze, nachdem man sie vorher mit Wacholderbeerrauch ausgeräuchert hat.

Beispiel einer Kopfmütze.

\* *Specierum resolventium unc. vj.*

S. In eine Matrage zu nähen, und der Kopf damit zu bedecken.

### Pulverartige Arzneyformeln.

#### Streupulver. Adspargo.

Ein feines Pulver, das auf gereinigte Orter gelegt wird.

Basis. Meistentheils ein austrocknendes oder stumpfmachendes Mittel.

**Signatur.** Das Pulver wird in eine Leinwand eingeschlossen, und auf den wunden Theil gepudert; oder auf Zuckerpapier gerieben, aufgelegt, und mittelst einer leicht angezogenen Binde befestigt; oder in ein Stück Baumwolle gestreut, auf den leidenden Theil gelegt und befestigt.

**Beispiel eines Streupulvers wider das Fraßeyn.**

℞ *Seminis lycopodii unc. j.*

*Florum zinci unc. ʒ.*

*M. S.* Mittelst Baumwolle auf die wunde Stelle zu legen.

**Beispiel eines Streupulvers für die Brustwarzen.**

℞ *Concharum preparatarum dr. iij.*

*Gummi arabici dr. ij.*

*Mastiches dr. j.*

*M. & f. pulv. tenuissimus. S.* Die aufgesprungenen Brustwarzen mit diesem Pulver zu bestreuen.

### **Zahnpulver. Pulvis dentifricius.**

Ein Pulver, das mit dem Finger oder Auer Zahnbürste an die Zähne gerieben wird.

**Vasis.** Eine Arznei, die die Zähne vom Schleim reiniget. Alle harte und scharfe Mittel, wodurch die Zähne verletzt werden können, müssen ausgeschloffen werden.

Verbesserungsmittel. Der schönen Farbe wegen wird etwas Florentinerlack, des Geruchs wegen aber Gewürznelkenpulver beygemischt.

Benennung. Soll nicht gar zu fein gerieben seyn.

Signatur. S. Pulver zur Reinigung der Zähne.

Beispiel eines Zahnpulvers.

• Cornu cervi usti unc. jß.

Concharum preparatarum unc. j.

Radicis ireos florentinae unc. ß.

Cremoris tartari dr. iij.

Caryophyllorum dr. ß.

Nucis moschatae serup. jß.

Misc. in pulv. S. Zahnpulver.

Niespulver. Pulvis sternutatorius.

Ein feines Schnupspulver, das Niesen erregt.

Vasis. Etwas scharfe Pflanzen, die eine Niesenerregende Kraft besitzen.

Benennung. Fein gerieben in ein Schächtelchen zu geben.

Signatur. Einige Male des Tags in kleinen Dosen davon zu schnupfen, bis eine Wirkung erfolgt.

Beispiel eines Niespulvers.

• Herba asari

— majoranae aa dr. ij.

Florum lavendulae

Radicis ireos florentinae aa dr. j.

Olei caryophyllorum gt. vij.

Misc. f. pulv. subtilissimus. D. ad scatulam. S. Niespulver.

**Medizinischer Rauchtack.** Fumifugium medicatum.

Ein angezündeter medizinischer Taback, der durch eine Tabackspfeife mit dem Munde eingezo-gen wird.

**Sars.** Wohlriechende Kopfkräuter, mit drey- oder viermal so viel gemeinem Rauchtack vermischt.

**Hilfsmittel.** Zuweilen wird ein Bischen Ambra-tinktur auf die Species gesprengt.

**Benennung.** Die klein zerschnittenen Ingredienzen werden in eine Schachtel gethan.

**Signatur.** Er wird in der Frühe eine halbe oder ganze Stunde aus einer gewöhnlichen Tabackspfeife geraucht.

**Beispiel eines medizinischen Rauchtacks.**

*R. Herbae salviae*

— majoranae aa M ℥.

— thymi

*Florum liliorum alborum*

— rosarum aa scrup. j.

*Corticis cascarilla*

— cinnamomi aa scrup. j.

*Crassuscule comminutis admisce*

*Foliorum nicotianaе confessorum unc. ii.*

*Tum adspergas tantillum tincturae ambrae.*

**S.** Frühe eine halbe Stunde aus einer gewöhnlichen Tabackspfeife zu rauchen.

## Festes Riechmittel. Odoramentum solidum.

Eine feste, Wohlgerüche verbreitende Arzney.

**Basis.** Trockne Gewürze, Kampfer, Asand, Vibergeil, Ambra, Moschus, trocknes flüchtiges Salz, Essigsalz.

**Hilfsmittel.** Zuweilen wird den Species ein Bisshen Ambratinktur oder Gewürznelkendhl beygesetzt.

**Benennung.** Die gepulverten Species werden in eine Schachtel oder ein Glas gethan, und entweder mittelst Tragant schleim in Trochiscen, Kügelchen oder Riechbälle (pilas odoratas) geformt; oder grob gepulvert in einem Gefäß, das Pot-pouri heißt (olla odorata), aufbewahret.

**Signatur.** Bey Ohnmachten vor die Nase zu halten. Die Kügelchen werden am Halse oder auf der Hand getragen. Der Pot-pouri wird des Wohlgeruchs wegen auf einen Tisch gestellt.

**Beyspiel eines trockenen aus Essig bereiteten Riechmittels.**

℞ Tartari vitriolati ruditer contriti unc. ʒ.

Immitatur vasculo vitreo, dein adde

Aceti radicalis q. s.

Ad humectandum tartarum & vasculum obturaculo vitreo optime claudatur. S. Essigsalz, vor die Nase zu halten.

Beispiel eines trockenen gewürzhaften  
Riechmittels.

℞ Sacchari albissimi unc. ℥.

Olei still. cinnamomi gutt. vj.

— — melissæ

— — rosmarini aa gutt. iv.

Alcali volatilis sicci scrup. ℥.

Cinnabaris q. s. ad coccineum ruborem.

Cito mista immittantur vasculo vitreo, obturaculo vitreo  
claudendo. S. An die Nase zu halten.

Weiche Arzneiformeln.

Gefochte Salbe. Unguentum coctum.

Eine fette Masse, von der Consistenz des Butters, die  
in der Wärme zerfließt, in die Haut sich leicht ein-  
reiben läßt, und durch Zusammenschmelzen berei-  
tet wird.

Basis. Sehr feine Pulver, Metalkalke, natürliche  
Balsame, Salze, wesentliche Öhle, Gummiharze,  
Kampfer, frische Kräuter, Säfte, und was noch  
besser ist, ausgepresste, durch die Wärme zum Ge-  
rinnen gebrachte, und gepulverte Kräutersäfte, wer-  
den am Ende des Kochens beygemischt.

Behälter oder das Gestaltgebende. Ausgepresste  
Öhle, Butter, Fett, Unschlitt.

Benennung. Sie werden in gelinder Wärme zer-

lassen, durchgeseihet; man läßt sie sodann unter beständigem Umrühren kalt werden, und giebt sie in einen Tiegel.

**Signatur.** Auf Leinwand zu streichen, oder auf den leidenden Theil eingerieben.

**Beispiel einer gekochten Salbe.**

℞ *Cerussa alba* libr. iij.

*Axungia porci* libr. vj.

*Coquantur sub continua agitatione & modica subinde acetis instillatione in unguenti spissitudinem.*

**Durch Reiben bereitete Salbe.** Unguentum tritura paratum.

Eine ohne Zerschmelzen, sondern durch bloßes Reiben bereitete Salbe.

**Basıs.** Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel. Pulver, Balsame, und andere.

**Behälter.** Schwein- oder Gänsefett, da letzteres nicht so leicht ranzig wird; Unschlitt.

**Benennung.** Alles wird zusammen in einem serpentinernen Mörser unter einander gerieben.

**Signatur.** Einzureiben, oder auf Leinwand gestrichen aufgelegt.

**Beispiel einer Digestivsalbe.**

℞ *Terebinthina* libr. j.

*Axungia porci* unc. jß.

*Conterantur in unguentum. S. Digestivsalbe.*

Beispiel einer Augensalbe.

℞ *Azungia anserina* unc. ℥.  
*Mercurii præcipitati rubri* gr. iij.  
*Florum zinci* dr. j.

Conterantur in unguentum. D. ad exiguam pyxidem serpinam. S. An dem untern, abwärts gezogenen Augentiede mittelst eines kleinen Pinsels eine Erbse groß von dieser Salbe einzureiben, und das Aug bey zugeschlossenen Augentiedern gelind mit dem Finger zu reiben.

Liniment. Linimentum.

Eine Salbe von einer flüssigen oder öhlartigen Consistenz.

Basiss, wie bey einer Salbe; zuweilen kausisches Laugen Salz oder Kalkwasser.

Vehicle. Ausgepreßtes Öhl, das aber in größerer Menge, als in einer Salbe, hinzugesetzt wird.

Benennung. Die Ingredienzen werden durch Herumschütteln in einer Flasche mit einander vermischt.

Signatur. Auf den leidenden Theil eingerieben, oder mittelst einem Stück Leinwand aufgelegt.

Beispiel eines flüchtigen Liniments.

℞ *Spiritus salis ammoniaci caustici* unc. j.  
*Olei olivarum* unc. ℥.  
 Misceantur; conquassando in lagena vitrea. D. S.

Beyspiel eines Kalk-Liniments bey Verbrennungen.

℞ *Aquæ calcis vivæ* ꝑunc. j.

*Olei olivarum* unc. ꝑ.

Misc. conquassando in lagena vitrea D. S.

### Riechbalsam. Balsamum odoratum.

Eine starkriechende Salbe.

**Vasis.** Wesentliche Öhle, Ambra, Moschus, Bibergeil, Kampfer, peruvianischer Balsam.

**Behälter.** Ausgepreßtes Muskatnussöl, dem man durch Weingeist Farbe und Geruch benommen hat, heißt ein zum Balsam geeigneter Körper. Oder Kakaobutter.

**Benennung.** Die Ingredienzen werden mit dem zum Balsam geeigneten Körper in einem serpentinenen Mörser innigst zu einer Salbe gemischt. Er wird in einem serpentinenen, mit einem Deckel versehenen Büchsen aufbewahrt.

**Signatur.** Vor die Nase zu halten, oder an den Schläfen einzureiben.

Beyspiel eines antihysterischen Balsams.

℞ *Olei nusticæ expressæ* dr. ij.

*Castorei* scrup. ij.

*Salis cornu cervi* scrup. ꝑ.

*Olei rutæ* gutt. vj.

M. S. Balsam, wie oben zu gebrauchen.

**Gekochter Breyumschlag. Cataplasma coctum.**

Eine teigartige, durch Kochen bereitete Arznei, die in einer doppelt zusammengelegten Leinwand auf den leidenden Theil gelegt wird.

**W a s s e r.** Kräuter, Apfel und Zwiebel, die zu einem Brey gekocht werden; Brodkrumen, Leinsaamen- Weizen- oder Gerstenmehl.

**B e h i l f e l.** Meistentheils Milch und Wasser, wenn der Breyumschlag erweichen; mit Wasser verdünnter Essig aber (oxyeratum), wenn er zertheilen soll.

**H i l f s m i t t e l.** Zuweilen wird Butter oder Fett hinzugesetzt. Früchte und Zwiebeln werden zuerst unter der Asche gebraten, Gulsbangummi aber in Essig aufgelist. Der gekochte Pflanzenbrey läßt sich zwischen den Fingern zerreiben, wenn man nicht Weizen- oder Leinsaamenmehl hinzusetzt.

**B e n e n n u n g.** Mit einer hinlänglichen Menge der vorgeschriebenen Flüssigkeit zur Consistenz eines Breyes zu kochen.

**S i g n a t u r.** Ein Theil davon wird zwischen einer doppelt zusammengelegten Leinwand auf den leidenden Theil gelegt.

Die allgemeine Quantität muß für eine doppelte Dosis hinreichen, damit, wenn man eine wegnimmt, die andere aufgelegt werden kann.

Beyspiel eines erweichenden Breymuschlages.

℞ Pulveris radicis althææ  
 ——— florum sambuci  
 ——— herba malvæ  
 ——— ——— hyosciami  
 ——— seminum lini aa unc. ij.

Coqu. cum suff. quantitate aquæ fontanæ ad consistentiam  
 pultiformem. Ab igne remotis adde

Olei lini unc. iij.

f. catapl. S. Wie oben.

Beyspiel eines zertheilenden Breymuschlages.

℞ Herba cicuta  
 ——— hyosciami raditer pulv. aa unc. ij.

Coq. e. s. quantitate aquæ font. ad consistentiam pulti-  
 formem. Ab igne remotis adde

Gummi ammoniaci in aceto solnti unc. j.

M. d. S. Lauwarm auf den leidenden Theil zu legen.

Roher Breymuschlag. Cataplasma crudum.

Eine breyförmige Arznei, die kalt aufgelegt wird.

Basis. Frische gestossene Kräuter, oder Pulver mit  
 einer Flüssigkeit zu einem Teig gekocht.

Behikel. Wasser, Wein, Essig.

Benennung. Zu einem Brey zu stossen, und mit  
 den andern Ingredienzen zu mischen.

Signatur. In einer Leinwand auf den leidenden  
 Theil zu legen.

Beyspiel eines rohen Breymuschlages.

℞ Dauci flavi q. s.  
fiat rasura, huic adde  
Decocti saturati cicuta q. s.  
qd cataplasma constituendum. S.

Handwurzelumschlag. Epicarpium.

Ein roher Breymuschlag, der auf die Handwurzeln gelegt wird.

Benennung. In einem Brey zu stossen, und in einen kleinen Topf zu geben.

Signatur. In Leinwand auf die Handwurzel zu legen, und mit einer schicklichen Binde zu befestigen.

Beyspiel eines Handwurzelumschlages wider die fallende Sucht.

℞ Herbae recentis ruta unc. iij.  
cum tantillo vini generosi in pastam contusa admisce  
Moschi optimi gr. x.  
Camphora dr. ij.  
Aceti q. s.  
ut fiat pasta. S. Wie oben.

Beyspiel eines Handwurzelumschlages wider das Fieber.

℞ Summitatum lupuli  
Uvarum corinthicarum  
Salis marini aa unc. ij.

*Contusa in pulvem dentur ad ollam. S.* In Leinwand auf die Stelle des Pulses auf die Hand zwey Stunden vor dem Fieberanfall zu legen.

**Fußsohlenumschlag.** Suppedaneum seu Supplantale.

Ein roher Breiumschlag, der auf die Fußsohlen gelegt wird.

Zum Beyspiele dienet der so eben beschriebene antepileptische Handumschlag.

**Senfumschlag.** Sinapismus.

Ein roher Breiumschlag, zu dem Senfsaamen gemischt wird, um die Haut roth zu machen.

**Vasis.** Senfsaamen oder weisser Senf *Eruca.*

**Behikel.** Brodhefen, Meerzwiebeleffig.

**Benennung.** Wird zu einem Pulver gemischt, und in einen Topf gethan.

**Signatur.** *S.* In Leinwand auf die Fußsohlen zu legen.

**Beyspiel eines Senfumschlages.**

*℞ Fermenti panis*

*Pulv. feminis snapi unc. ij.*

*Salis gemmæ unc. ℥.*

*Aceti scillitici q. s. ut fiat sinapismus. S. Wie oben.*

Magenspflaster. Scutum stomachicum.

Ein roher Breiumschlag, der kalt auf die Magen-  
gegend gelegt wird.

Beyspiel eines stärkenden Magenspflasters.

℞ Mica panis

Pulv. seminum eumini aa unc. ij.

— caryophyllorum arom.

— nucis moschatae aa dr. j.

Vini hispanici q. s. ut fiat pasta. S. Mitteltst einer Lein-  
wand auf die Magenengegend zu legen.

Stirnumschlag. Frontale.

Ein roher Breiumschlag, der auf die Stirn gelegt  
wird.

Beyspiel eines schlafmachenden Stirnum-  
schlags.

℞ Fol. hyosciami

Florum rhoeados aa dr. ij.

Capitum papav. cum semine Nro. iij.

Aceti rosarum q. s. trita in pastam. d. ad ollulam. S.

In Leinwand kalt oder warm auf die Stirn zu legen.

## Flüssige Formeln.

## Wasser Umschlag Fomentum humidum.

Eine flüssige Arzney, die mittelst Leinwand oder Flanell auf den leidenden Theil gelegt wird.

**Basis.** Jede Flüssigkeit, nämlich Dekokte, Aufgüsse, geistige Mittel, Essig.

**Behikel.** Man bedienet sich gewöhnlich gedoppelter Leinwand oder eines Flanells. Einige schliessen die Bähung in eine Schweinsblase. Dadurch wird der Verlust der Flüssigkeit verhütet, und ihre Wärme länger erhalten, verursacht aber nicht selten, indem sie die Theile drückt, Beschwerden.

**Benennung.** Die Species der Ingredienzen werden zerschitten, mit einer hinlänglichen Menge gemeinem Wasser eine Viertelstund gekocht, durchgesehen, und in einem Glas aufbewahrt.

**Signatur.** S. Flanell, der in die Flüssigkeit gut eingetaucht, und sogleich gelind ausgedrückt, und auf den leidenden Theil gelegt wird.

Die Zubereitung wird gemeiniglich dem Kranken oder den Umstehenden überlassen; es werden daher aus der Apotheke nur die Species verschrieben, und in der Signatur die Art der Zubereitung und des Gebrauchs gegeben.

Beyspiel einer nassen erweichenden und  
Schmerzstillenden Bähung.

✶ *Herba malva*  
*Radici althææ aa unc. ij.*  
*Florum chamomille*  
*Folior. hyosciami aa unc. j.*

*incisis m. f. species. D. ad chartam. S.* Diese Species  
werden in anderthalb Maasß Wasser eine Viertelstund ge-  
kocht; in die Colatur wird Klanel eingetaucht, gelind aus-  
gedruckt, und auf den leidenden Theil gelegt.

Augenwasser. Collyrium.

Eine flüssige Arzney, die auf das Aug gelegt wird.

**Basis.** Ein antiphlogistisches oder stärkendes, von  
der Krankheit angezeigtes Mittel.

**Rehikel.** Gemeines oder destillirtes Wasser, Rosen-  
wasser u. s. w.

**Benennung.** Gemischt, und in ein Glas zu geben.

**Signatur.** Die Augenwasser werden auf eine drey-  
fache Art angewendet. 1) In Gestalt einer Bäh-  
ung mittelst einer vierfach zusammengelegten Lein-  
wand. 2) In Gestalt eines Bades, das mittelst  
eines gläsernen Augenbeckens an das Aug gebracht  
wird. 3) In Gestalt von Tropfen, die mit-  
telst eines Leinwandbüschchens in das Aug getropft  
werden.

Beyspiel eines antiphlogistischen Augewassers.

℞ *Aqua destillata communis* unc. vj.

*Pulv. Sief albi* dr. j.

*Sacchari saturni* gr. vj.

*M. D. ad vitrum. S.* Mitteltst einer vierfach zusammengesetzten Leinwand alle drey Stunden auf das Aug zu legen.

Riechwasser. Odoramentum liquidum.

Eine starkriechende, von selbst ausdünstende Flüssigkeit, die vor die Nase gehalten wird.

*Basis.* Gewürzhafte Geister, flüchtiges Laugensalz, starkriechende Tinkturen, z. B. Bibergeiltinktur; starkriechender Essig.

*Benennung.* Wird gemischt, und in Fläschchen gethan.

*Signatur.* Selten wird das offene Fläschchen vor die Nase gehalten, sondern einige Tropfen, die auf einem kleinen Schwamm, der in einem Gefäße enthalten ist, oder auf ein Schnupftuch gegossen werden, werden von dem Kranken eingeathmet.

Beyspiel eines Riechwassers, oder des sogenannten Eau de Luce.

℞ *Spiritus vini rectificatissimi* unc. iv.

*Saponis officinalis* gr. x.

*Olei succini rectificati* dr. j.

*Spiritus salis ammoniaci caustici q. s.*  
*mistura instilletur, donec illa lactescat. D. in lagenula;*  
*obturacylo vitreo optime claudenda. S. Wie oben.*

### Gasausdünstung. Evaporamentum gasis.

Eine Arguey, die Gas ausdünstet.

**V a s i s.** Ein Mittelsalz, oder die Schwefelleber, auf das man eine Säure gießt, um das Gas auszutreiben. Die Absicht einer solchen Gasausdünstung ist die Verbesserung der un reinen Luft in den Zimmern der Kranken, die mit einem Faulstieber behaftet sind, was durch Sauergas geschieht; oder damit die atmosphärische Luft von einem heilsamen Gas geschwängert wird, so kann man die Zimmer der Kräftigen und Lungenfüchtigen mit Schwefellebergas anfüllen.

**B e y s p i e l** eines Essigstoffgas.

℞ *Tartari vitriolati ruditer contusi unc. ij.*  
*immitatur lagenæ cum collo ampliori, haic infunde*  
*Aceti radicalis q. s. ad salem in lagena humectandum.*  
 S. Man läßt die Flasche einige Stunden in dem Krankenzimmer geöffnet stehen.

**B e y s p i e l** eines Schwefellebergas.

℞ *Hepæ sulphuris unc. ss.*  
*Solvatur in lagena amplioris colli cum aquæ libr. ij.*  
*dein instillent.*  
*Spiritus salis cidi dr. ij.*  
 S. Wie oben.

## Wundwasser. Aqua vulneraria.

Eine medicinische Flüssigkeit, die mittelst eines Scharpiebüschchens, oder einer vierfach zusammengelegten Leinwand, auf Geschwüre oder Wunden gelegt wird.

*Basis.* Eine reinigende oder austrocknende Arznei.

*Veikel.* Ein Absud, Aufguß, Kalkwasser, oder gemeines Wasser.

*Benennung.* Wird gemischt, und in ein Glas gegeben.

*Signatur.* Ein Scharpiebüschchen, oder eine vierfach zusammengelegte Leinwand, wird mit dieser Flüssigkeit angefeuchtet, sodann gelind ausgedrückt, auf das Geschwür gelegt, und damit sie nicht vertrocknen, mit Wachtleinwand bedeckt.

## Beispiel eines geistigen Wundwassers.

*Herb. recent. origani*  
*hyssopi*  
*menthae crispae*  
*salviae*  
*rutae*  
*rosmarini*  
*serpylli*  
*thymi*  
*melissae*  
*majoranae*  
*Florum lavendulae aa unc. ʒ.*

*Conscissis adfundantur*

*Spiritus vini rectificatissimi unc. x.*

*Aquæ fontanae libr. xii.*

*Digerantur per 24 horas & abstrahantur libr. x. D. S.*

Wie oben.

### Einspritzung. Injectio.

Eine flüssige Arznei, die in offene natürliche oder widernatürliche Höhlen des Körpers mittelst einer Spritze eingegossen werden.

Die Nase, die Thränenpunkte, die Harnröhre, die Harnblase, die Mutterscheide, der After, der Rachen, sind natürliche Höhlen; Stichwunden, Hohl- und Fistelgeschwüre sind Beispiele widernatürlicher Höhlen.

**Vasis.** Eine von der Krankheit angezeigte Arznei. Allzudicke oder pulverartige Arzneien müssen wegbleiben, weil sie sonst die Spritze verstopfen.

**Behikel.** Absud, Aufguss, gemeines Wasser.

Die Einspritzungswerkzeuge müssen in die Höhle, in die man einspritzen soll, eingebracht werden; man wählt daher eine kleine Spritze für die Fisteln, eine Spritze für den Rachen, und die Mutterspritze für eine Gebärmutterklystier.

**Benennung.** Gemischt in ein Glas zu geben.

**Signatur.** Man spritzt, so viel die Höhle fassen

kann, zweymal des Tags warm ein, und der Kranke muß die Flüssigkeit einige Minuten zurückhalten.

Beyspiel einer wundreinigenden Einsprizung.

℞ *Terebinthina nativa unc. ij.*

*Vitelli ovorum unc. j.*

*S. a. subactis admisce*

*Mellis communis unc. ℥.*

*Aqua communis unc. ixx.*

*D. ad vitrum. S.* Gewärent und gut untereinander gemischt einzusprizen.

### Mundwasser. Collutorium.

Eine zum Auswaschen des Mundes bestimmte flüssige Arzney.

**Basis.** Eine von der Krankheit angezeigte Arzney.

**Behikel.** Absud, Aufgus, Wein, Milch.

**Benennung.** Gemischt in ein Glas zu geben.

**Signatur.** Man nimmt, so viel man, ohne die Backen aufzublasen, bequem im Munde halten kann, und hält es entweder im Munde, oder spült denselben gelind damit aus.

Beyspiel eines Mundwassers wider die Schwämmchen.

℞ *Aquæ destillatæ salviæ unc. vj.*

*Vitrioli albi gr. vj.*

*Syrupi corticum aurantiorum unc. ij.*

*M. d. S.* Wie oben.

## Gurgelwasser. Gargarisma.

Eine flüssige Arznei zum Ausgurgeln des Halses.

**Vasis.** Ein von der Krankheit des Rachens angezeigtes Mittel.

**Behikel.** Dekokt, Aufguß, Milch.

**Verbesserungsmittel.** Ein Syrup von angenehmen Geschmack, Rosenhonig, Sauerhonig.

**Veneuerung.** Gemischt in ein Glas zu geben.

**Signatur.** Der Kranke nimmt so viel davon, als er in der Mundhöhle halten kann, gurgelt sich damit den Hals aus, und spuckt die Flüssigkeit wieder aus. Kann sich aber der Kranke nicht gurgeln, wie dieß der Fall bey Kindern und schwächlichen Kranken ist, oder bey solchen, die sich ihrer nicht bewußt sind, so muß das Gurgelwasser in den Rachen eingespritzt werden.

**Beispiel eines antiphlogistischen Gurgelwassers.**

℞ Decocti hordei libr. j.  
Nitri depurati scrup. j.  
Oxymellis simplicis unc. ij.  
M. D. S. Zum Gurgelwasser.

## Mundschleimzugwasser. Apophlegmatismus.

Eine flüssige Arzney, die man in dem Munde hält, um einen Speichelfluß zu erregen.

**Basis.** Eine Speichelflüßerregende Arzney, die aus der Arzneymittellehre bekannt ist. Bertramwurzel, bey empfindsamen Personen Vibernell- oder Ingwerwurzel.

**Behikel.** Wasser mit etwas Wein oder Essig.

**Benennung.** Gekocht und durchgesehen.

**Signatur.** Der Kranke muß mit dieser Flüssigkeit lauwarm alle Viertelstunde den Mund auswaschen, und den Hals ausgurgeln.

**Beyspiel eines nassen Mundschleimzugwassers.**

℞ Radicis pyrethri unc. j.

coque in aquæ communis libr. j. ad unc. x.

Colatura adde

Syrupi violarum unc. j.

M. D. S. Wie oben.

## Clystier. Clyisma.

Eine flüssige Arzney, die in den Darmkanal eingespritzt wird.

**Basis.** Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel.

**Behikel.** Wasser, Kleienabsud, Milch, Fleischbrühe.

Hilfsmittel. Oehl oder Schleim für eine einhüllende Clystier; Clystierzucker, Steinsalz, Meerzwiebelhonig für eine reizende Clystier.

**Clystierinstrument.** Eine Clystierspritze oder Clystierblase. Mittelt der Spritze kann die Flüssigkeit höher getrieben werden, als durch die Blase. Es giebt auch eine Clystierspritze, mittelst dessen sich der Kranke selbst eine Clystier geben kann. Die Quantität des einzuspritzenden Clystiers muß kleiner seyn, wenn es ernährend und erweichend seyn soll; grösser, wenn man ausleeren und purgieren will. Von den Purgiermitteln giebt man in Clystieren zweymal so viel, als man gewöhnlich durch den Mund einzunehmen pflegt. In der Regel ist für einen Erwachsenen acht Unzen, für ein Kind sechs Unzen, für ein neugebohrnes Kind zwey bis drey Unzen.

**Benennung.** Gemischt, gekocht, und durchgesehen, und in einen Topf gethan.

**Signatur.** Zur Clystier.

Wird die Zubereitung und Anwendung dem Kranken oder den Umstehenden überlassen, so werden die Clystierspecies aus der Apotheke verschrieben, und zu Hause gekocht.

Die Art, Clystiere zu geben.

1) Der Kranke muß auf der rechten Seite liegen, den

Mastdarm dem Elystier entgegen richten, und sauff  
Athem hohlen.

- 2) Das mit gekochtem und ungesalzenem Butter bestrichene Elystierrohrchen wird über den vorher eingesteckten kleinen Finger langsam in den After gebracht, und sodann die Flüssigkeit mittelst der Spritze oder Blase langsam eingespritzt.
- 3) Nach geschehener Einspritzung muß der Kranke auf der linken Seite oder auf dem Rücken ruhig liegen, nicht stark athmen, und die Leibesöffnung zurückhalten, ausgenommen, wenn man durch das Elystier den Leib zu öffnen die Absicht hatte.

Beyspiel eines gemeinen Elystiers.

℞ Decocti hordei libr. ℥.  
Sacchari rubri unc. ℥.  
Olei olivarum unc. ij.  
M. S. Zum Elystier.

Beyspiel eines schmerzstillenden Elystieres.

℞ Infusi seminum lini unc. vj.  
Laudani liquid. Sydenh. gutt. xxx.  
Olei olivarum unc. ij.  
M. S. Zum Elystier.

Waschwasser. Lotio medicata seu lavacrum.

Eine flüssige Arzney, zum Abwaschen eines einzelnen  
Theiles.

**Basis.** Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel.

**Behikel.** Meistentheils Wasser, seltener Wein oder Milch.

**Benennung.** Gemischt, und in ein Glas zu geben.

**Signatur.** Mit dieser Flüssigkeit Frühe und Abends die leidenden Theile zu waschen.

**Beispiel eines Waschwassers gegen die Flechten.**

*Æ. Aqua destillata communis unc. iv.*

— phagadanice unc. iij.

*Lactis sulphuris dr. ß.*

*Aceti lithargyri gutt. xx.*

*M. f. solutio. S.* Der leidende Theil einige Male des Tags damit zu waschen.

### Tropfbad. Stillicidium.

Eine flüssige Arznei, die man aus der Höhe tropfenweis oder gußweis auf den leidenden Theil fallen läßt.

Von einigen Ärzten wird es Dusch- oder Sießbad genannt.

**Basis.** Ein von der Krankheit angezeigtes Mittel.

**Behikel.** Gemeiniglich Wasser.

**Benennung.** Gemischt, und in eine Flasche zu geben.

**Signatur.** Flüssigkeit zum Tropfbad, die mäßig warm-gemacht, und in ein bequemes Gefäß gefüllt wird, aus dessen Röhre sie sodann in freyer Luft

auf den leidenden Theil herabtropft. Unter demselben wird ein Becken gestellt, um das Wasser, nachdem es seine Dienste geleistet hat, aufzunehmen. Nachdem das Tropfbad eine halbe Stunde fortgesetzt worden, wird der Kranke in ein warmes Bett gelegt, und der leidende Theil mit trockenem Flanell warm gerieben. Es wird durch einige Wochen täglich wiederholt, und das Defokt mit dem vierten Theil des Tropfbades von neuem bereitet.

**Beispiel eines Tropfbades wider die Lähmung.**

*Specierum resolventium unc. ij.*

*Baccarum lauri*

— *juniperi aa unc. ij.*

*inc. cont. coq. c. aquæ communis Mens. iij. vase clauso per quadrantem horæ. Colaturæ admisce*

*Salis ammoniaci unc. iv.*

*Spiritus juniperi libr. j.*

*D. ad legenas. S. Flüssigkeit zum Tropfbad.*

**Arzneydunst. Vapor medicatus.**

Eine flüssige Arzney, die mittelst einer Dunstmachine auf den leidenden Theil hingeleitet wird.

**Basis.** Eine Arzney, die sich durch das Feuer verflüchtigen läßt. Fast allzeit Wasser. Brennender Weingeist haucht Wasser, siedender aber haucht Weingeist aus.

**Benennung.** M. Species in ein Papier zu geben.

**Signatur.** Species, auf die man zwey Pfund siedendes Wasser gießt, und das von sich selbst aus der Dunstmaschine ausdampfende Wasser wird mittelst eines Trichters oder einer Windkugel auf den leidenden Theil eine halbe Stunde hingeleitet.

Wenn irgend eine Höhle, z. B. die Ohren, die Nase, dem Dunst ausgesetzt werden soll, bedienet man sich eines Trichters; bey einer kleinen Fläche des Körpers hingegen einer Windkugel.

Der Leibstuhl (sella perforata) wird zur Dampfung der Mutterscheide, der Gebärmutter, des Afters gebraucht. Zu diesem Endzwecke wird siedendes Wasser hineingegossen.

**Beyspiel eines zertheilenden Arzneydunstes.**

*Specierum resolventium pug. ij.*

*infundantur cum aqua ferventis & aceti vini aa unc. iv.*

S. Die siedheiße Flüssigkeit wird in Dampfgestalt auf den leidenden Theil eine Viertelstund hingeleitet.

### **Lungendunst.** Vapor pulmonalis.

Ein in den Rachen und die Lunge einzuathmender Arzneydunst.

**Basiss.** Ist meistens Wasser oder Milch, bisweilen ein gewürzhafte Kraut; bey Entzündungen wird

etwas Essig zugesetzt. Auch Gasarten werden in die Lunge eingehaucht.

**Geräthschaft.** In die Lungen wird der Dunst mittelst eines Schwammes, den man vor die Nase und den Mund hält, oder mittelst der Mudgischen oder Ollenrothischen Maschine geleitet.

**Signatur.** Der warme Dunst wird mittelst des Trichters durch eine Viertelstund einige Male des Tags in die Lunge gezogen.

**Beispiel eines antiphlogistischen Lungendunstes.**

℞ *Infusi florum sambuci libr. j.*  
*Aceti vini unc. ij.*

*M. D. S.* Der warme Dunst wird durch einen Trichter in die Lunge eingehaucht.

**Beispiel des Sauerstoffgas.**

℞ *Nitri puri*  
*vel*

*Magnesiæ vitriariorum q. v.*

*Candefiat & gas se evolvens excipiatur apparatu pneumatio.*

Das Sauerstoffgas wird in die Lunge aus der Girtanerischen Geräthschaft eingehaucht; bey Tobscheinenden aber durch eine mit Sauerstoff gefüllte Blase eingespritzt.

**Beispiel eines hepatischen Gas für Lungensüchtige.**

℞ *Hepatis sulphuris salini unc. ℥.*

*Solvantur in lagena cum collo longiori & angusto in aquae  
libr. j. cui adde*

*Spiritus salis acidi dr. ſ.*

*N. S.* Der Dunst wird mit dem Munde aus dem Halse  
der Flasche eingehaucht.

### Dunstbad. Balneum vaporosum.

Ein Arzneydunst, dem die ganze Oberfläche des Kör-  
pers, der Kopf allein ausgenommen, ausgesetzt wird.

*Basis.* Wasserdunst, oder der Dunst eines Absudes  
gewürzhafter Kräuter, oder des angezündeten Wein-  
geistes.

*Geräthschaft zum Schwitzen.* Man hat ver-  
schiedene Hännschen, Sessel, Kästen, und gewölbte  
Maschinen erfunden, worin der Kranke stehend, si-  
gend oder liegend, mit nacktem Körper oder mit ei-  
ner dünnen Leinwand bedeckt, mit herausgestrecktem  
Kopf, den eingeschlossenen Dunst auffangen soll.

Man setzt nämlich eine mit Weingeist angefüllte, und  
durch den Docht angezündete Lampe in das Dunst-  
behältniß, das an die Maschine, worein der Kran-  
ke gesetzt wird, dergestalt paßt, daß der von  
der Flamme ausströmende heiße Dunst entweder von  
den Seitenwänden der Maschine selbst, oder durch  
darüber gelegte Bettdecken aufgefangen, und mittelst  
eines Trichters, oder auch ohne demselben, auf den  
Körper des Kranken hingeleitet wird.

Ein andermal wird die siedende Flüssigkeit an das näm-

liche Behältniß gesetzt, und der heiße Dampf derselben durch unterlegtes Feuer erhalten, oder auf die abgekühlte Flüssigkeit von neuem eine heiße beygemischt, oder in einen Topf, in den man heiße Kiesel- oder Siegelsteine gelegt hat, geschüttet; oder man wirft endlich in die Flüssigkeit selbst glühende Kieselsteine, und nimmt einen nach dem andern, so wie sie abgelöscht sind, heraus, um eine beständige Ausdampfung zu unterhalten.

**Signatur.** Der Kranke muß, wenn es die Kräfte erlauben, eine halbe Stund schweigen. Nachdem der Schweiß abgetrocknet worden, reibt man den Körper mit wollenen, warmen, trocknen, zottigen Luchern, besonders an denjenigen Theilen, die gelähmt, oder mit einem chronischen Rheumatismus behaftet sind; zulezt wird der Kranke mit einer Weinsuppe gestärkt.

#### Kräuterbad. Balneum medicatum.

Eine flüssige Arzney, die in Gestalt eines Bades auf die Oberfläche des Körpers angebracht wird.

**Eintheilung,** nach Verschiedenheit des Theiles, in ein allgemeines, in das der ganze Körper, den Kopf ausgenommen, eingetaucht wird; in ein Halb bad, wenn nur die Hälfte des Körpers des Kranken, von der Herzgrube oder dem Nabel bis an die Füße, darin sitzt;

in ein örtliches Bad, wozu das Fußbad, das Handbad, und das Bad des männlichen Gliedes gehört.

**Basis**, verschieden. Schwefelleber zu Bädern wider die Krätze; Eisenkugeln zu stärkenden Bädern; Milch und erweichende Species zu erweichenden Bädern.

**Behikel**. Fast allzeit lauwarmes oder kaltes Wasser. **Geräthschaft** zum allgemeinen Bad sowohl, als zum Halbbad, eine Badwanne, die mit warmem Wasser angefüllt wird, für den Kranken geräumig genug ist, und worüber man sodann Leintücher legt. Zuweilen werden leinene oder baumwollene Matratzen, worin erweichende Species eingenäht sind, aufgelegt.

**Benennung**. Eine Flüssigkeit, Species oder Saft zum Bad, Halbbad, oder Fußbad.

**Signatur**. Die Flüssigkeit oder die Species werden in das Bad gegossen, worin der Kranke entweder nackt, oder mit einer dünnen Leinwand bedeckt, eine halbe oder eine ganze Stunde sitzen bleibt.

**Beispiel eines Schwefelbades.**

℞ *Hepatis sulphuris* unc. ℥.

*Solvatur in aqua communis* libr. ℥.

*cui adde*

*Spiritus salis marini* scrup. iv.

*D. S.* In das Badwasser zu gießen.

## Beyspiel eines erweichenden Halbbades.

℞ Radicis althææ

Herbæ malvæ

— althææ

Florum verbasci aa unc. iv.

incisa d. ad chartam. S. Species, die locker in ein Leinwandtäschchen eingenäht, und eine Viertelstunde in einigen Maas gemeinem Wasser gekocht werden müssen. Der Kranke sigt sodann eine halbe Stunde auf diesen Täschchen.

## Beyspiel eines reizenden Fußbades.

℞ Furfurum tritici

Farinæ sinapis unc. iij.

m. d. ad chartam. S. Man gießt eine Maas Wasser darauf, dann den Aufguk in das Fußbad.